

Laupen bleibt punktelos

Unihockey Zwei Teams sind in der Nationalliga A der Frauen auch nach vier Runden noch ohne Punkte – eines davon ist der UHC Laupen. Im Heimspiel gegen Skorpion Emmental Zollbrück kassierten die Laupnerinnen die vierte Saisonniederlage. 1:5 verlor das Team von Trainer Yves Kempf gegen die Bernerinnen, die in der letzten Saison bis in den Superfinal vorgestossen waren und sich dort den Klotten-Dietlikon Jets geschlagen geben mussten.

Im Vergleich zur Startrunde, als Laupen gegen die Jets 1:11 einging, hielten die Oberländerinnen gegen den Vizemeister den Schaden in Grenzen. Sie schöpften gar etwas Hoffnung, als Viviane Manser in der 45. Minute auf 1:3 verkürzte. Doch nur rund zwei Minuten später erhöhten die Gäste wieder – und auch ein spätes Time-out änderte nichts mehr an der Niederlage. Die drei Wochen Länderspielpause dürften Laupen gerade recht kommen. (zo)

Riders bei den Red Ants chancenlos

Unihockey Die Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti kassierten in der vierten Runde der Frauen-NLA die zweite Saisonniederlage. Im Kantonsderby bei den Red Ants Rychenberg Winterthur blieben die Oberländerinnen gar ohne eigenen Treffer und verloren diskussionslos 0:4.

Die Winterthurerinnen waren den Riders in allen Belangen überlegen. Sie liessen den Ball besser laufen, machten fast keine Fehler und nutzten ihre Chancen. Vor allem fackelten sie nicht lange: Nach vier Minuten stand es bereits 2:0, nach dem ersten Drittel 3:0 und in der 23. Minute fiel bereits der letzte Treffer des Spiels.

Weil die Red Ants auch mit diesem Vorsprung im Rücken nicht nachliessen, fanden die Oberländerinnen nie Zugriff auf die Partie. Der Trainerstab um Headcoach Florian Fauser versuchte es im Schlussdrittel noch mit umgestellten Blöcken – doch trotz dieser Massnahme fanden die Riders den Weg zum Ehrentreffer nicht. (zo)



Seine Teamkollegen liessen ihn im Stich: Wetzikon-Torhüter Odin Neuenschwander kassiert den zweiten Gegentreffer. Foto: Robert Pfiffner

EHCW verliert nach desaströsem Start

Eishockey Erst ab dem Mitteldrittel überzeugte Erstligist Wetzikon – das reichte gegen die Pikes nicht.

Martin Weber

Ein miserables Startdrittel mit drei Gegentoren innert 165 Sekunden und einem Pausenrückstand von 1:4 war letztlich ausschlaggebend für eine vermeidbare Niederlage des EHC Wetzikon gegen die Pikes Oberthurgau. Trotz frapper Leistungsteigerung danach und daraus resultierendem klaren Chancenplus kamen die Oberländer nur noch auf 3:4 heran, fanden den Ausgleich aber nicht mehr.

Die Wetziker Spieler waren für diesen Erstliga-Spitzenkampf

absolut nicht bereit. Sie kamen überhaupt nicht auf Touren und leisteten sich ungewöhnlich viele Fehlpassé. Eigentlich klappte gar nichts – man spielte pomadig, ohne Übersicht, hatte Mühe bei der Scheibenannahme und liess auch den nötigen Kampfgestimmten vermissen. Das nutzte der Tabellenführer zwischen der 6. und 9. Spielminute mit drei Treffern gegen die hoffnungslos desorientierte Wetziker Abwehr gnadenlos aus.

Auch ein Time-out, das der Wetziker Trainer Christian Modes nach dem zweiten Gegentreffer genommen hatte, blieb

wirkungslos. In der 15. Minute legten die Gäste mit dem 0:4 im Powerplay noch nach, und es brauchte schon einen verdeckten Weitschuss von Schneider (19.), um auf 1:4 zu verkürzen und damit einen Funken Hoffnung ins Team zurückzubringen.

Es wurde doch noch eng

Immerhin: Ab dem zweiten Drittel änderte sich das Bild gewaltig. Bei Wetzikon durfte Goalie Ryffel für den glücklosen Neuenschwander ran. Seine Vorderleute waren jetzt hellwach und schirmten nicht nur ihn besser ab als seinen Vorgänger, sondern

zeigten auch deutlich mehr Einsatz und wurden nach vorne zunehmend dominanter.

Doch es brauchte wieder unglaublich viele Chancen bis Thöny in der 37. Minute endlich auf 2:4 verkürzen konnte. Der Thurgauer Trainer Strasser reagierte mit einem Time-out, um die aufkommende Nervosität seiner Spieler zu bremsen, wohl wissend, dass ein schweres Schlussdrittel gegen die nun stark spielenden Wetziker bevorstehen würde.

Und so war es denn auch. Die Gastgeber machten weiterhin Druck, scheiterten aber Mal für

Mal am eigenen Unvermögen im Abschluss oder am zurzeit wohl besten Erstliga-Torhüter Michal Chmel. So ging die enorm spannende Aufholjagd nur noch bis zum 3:4-Anschluss in der 47. Minute weiter, den Buchmüller realisierte. Wegen einer dummen Strafe von Kutil war es dem EHCW in den Schlussminuten nicht möglich, in doppelter Überzahl (ohne Goalie, bei Ausschluss Jeitziner) zu agieren. Und so fiel sieben Sekunden vor Schluss statt dem möglichen Ausgleich der fünfte Gegentreffer ins vom unbezwungenen Ryffel verlassene Wetziker Tor.

Uster bringt den Meister in Bedrängnis

Unihockey Gegen Köniz verlieren die Ustermer knapp 5:6.

Es war nur vermeintlich respektive auf dem Papier eine klare Angelegenheit: Hier die Ustermer Equipe, wohl talentiert, aber auch jung und unerfahren. Da der Meister aus Köniz, gespickt mit Nationalspielern, viel Erfahrung und Abgebrühtheit. Und doch entwickelte sich eine enge und ausgeglichene Partie, die zwar mit dem erwarteten Sieger Köniz endete. Doch Uster musste sich bei der 5:6-Niederlage nicht verstecken.

Im ersten Drittel lagen beide Teams gleichauf. Die Ustermer gaben sich keine Blöße, versteckten sich nicht und agierten konsequent. Und sie vermochten auf Rückschläge zu reagieren – das frühe 0:1 glich Tobias Ledergerber in der 13. Minute aus. Uster strahlte ebenso viel Torgefahr aus wie der Gegner.

Auch im zweiten Drittel, das sie mit einem 1:2-Rückstand in

Angriff nahmen, blieben die jungen Ustermer weiterhin frech. Und sie hatten damit Erfolg: Fadri Burkhart bediente Florian Bolliger, der zum 2:2 traf. Und nur wenig später brachte Marco Klauenbösch die Ustermer gar in Führung. Ganz so schwierig hatten sich die Berner diese Partie wohl nicht vorgestellt.

Unbekümmerte Ustermer

Die unbekümmert auftretenden Ustermer erspielten sich nun sogar Chancen, die Führung auszubauen. Doch Topskorer Filip Karlsson scheiterte allein vor Köniz-Torhüter Patrick Eder. Und später zauberten sich Marcel Arnet und Claudio Schmid durch die Berner Verteidigung – allerdings ohne Torerfolg. Deshalb kam es, wie es kommen musste: Köniz zwang die Ustermer zu einem Fehler in der Auslösung – und nutzte die Ge-

legenheit zum 3:3-Ausgleichstreffer.

Im Schlussdrittel lagen die Spielanteile deutlicher bei Köniz als zuvor. Aber die Ustermer arbeiteten defensiv diszipliniert. Und während die Könizer vermehrt mit der eigenen Chancenauswertung haderten, liess Uster-Keeper Nicola Brüttsch immer weniger zu.

Clevere Berner

Den 4:3-Führungstreffer der Gäste glich Martin Prazan noch aus. Doch als Köniz in der 53. Minute erneut in Führung ging und drei Minuten später nachlegte, lief Uster die Zeit davon. Ohne Torhüter und mit einem sechsten Feldspieler verkürzte Schmid zwar noch auf 5:6 – verhindert liess sich die knappe Niederlage aber nicht mehr. Zu clever agierten die Gäste in den Schlussminuten. (ucu)

Diesmal zog es der EHCD durch

Eishockey Dübendorf überzeugt beim 7:1-Erfolg gegen Martigny.

Der EHC Dübendorf besiegt den Tabellennachbarn HCV Martigny nach einer hochklassigen MSL-Partie klar 7:1. Die Glattaler waren mannschaftlich geschlossen und hatten die stabilere Defensive. Zudem spielte EHCD-Keeper Remo Trüb stark. «Wir waren effizient in der Chancenauswertung», sagte EHCD-Coach Reto Stirnimann. «7:1 ist ein hohes Resultat, das dem Spielverlauf nicht entspricht. Wir spielten vor allem auch im dritten Drittel sehr solid und sind nicht auf Scharmützel eingegangen.»

In der 10. Spielminute münzte Fabian Berni die leichten Vorteile für den EHCD in den Führungstreffer um. Keeper Yann Fèvre, der eine Minute zuvor einen Solovorstoß von Raoul Seiler noch knapp parierte, musste nun den Puck über die Linie kullern lassen. Sieben Sekunden vor der ersten Pause erwischte Do-

minik Hardmeier Fèvre mittels satten Weitschuss – 2:0.

Martigny fand kein Rezept

Zu Beginn des Mitteldrittels erzeugten die Walliser enormen Druck, dem Dübendorf aber standhielt. Dann versetzte der von Marco Suter lancierte Kris Schmidli drei Gegner und liess Fèvre keine Chance (25.). Martigny-Coach Kevin Ryan setzte ein erstes Zeichen und ersetzte den schuldlosen Fèvre durch Anthony Pittolaz, der danach vier weitere Treffer kassieren sollte.

Es folgten Schlüsselszenen: Zuerst zog Théo Sammali zur Spielmitte allein auf EHCD-Keeper Trüb los; Letzterer blieb Sieger. Dann gelang Suter in doppelter Überzahl der vierte Glattaler Treffer. Martigny verstärkte nach einem Time-out das Körperspiel, suchte gezielt die Provokation und forcierte seine

besten Kräfte markant. Bei angezeigter Strafe gegen Dübendorf traf Jérémy Gaillard zum einzigen Mal ins Dübendorfer Tor (36.).

Den Kopf bei der Sache

Dann zeigten die Dübendorfer, dass sie die Lehren aus dem letzten Spiel in Basel gezogen haben. Damals lag der EHCD nach 50 Minuten 4:0 in Front und kam nochmals arg ins Zittern. Nun blieb Dübendorf am Drücker und legte bis zur 48. Minute drei Treffer nach. Verteidiger Fabian Hurter traf hart und aus kurzer Distanz ins hohe Eck, der flinke Schmidli nahm den Wallisern mit viel Spielwitz die letzte Hoffnung. Der siebte Treffer ging aufs Konto von Cyrill Kreis. «Wir hatten den Kopf bei der Sache und auch im Schlussabschnitt unser Spiel durchgezogen», sagte Schmidli. (bg)